

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1966-05-02

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

2. Mai 1966

Werter Herr Orlowski, -

verzeihen Sie bitte, ich habe es spät werden lassen. Ihnen die Gründe für meine Saumseligkeit auseinanderzusetzen, würde zu weit führen, - glauben Sie mir nur, es waren viele und triftige.

Seien Sie herzlich bedankt für Ihren so warmherzigen und gescheiten Brief vom 18. März. Auch Ihre Arbeit über die "Betrachtungen" habe ich mit grossem Interesse gelesen. Grundsätzlich haben Sie natürlich recht, dies Buch ist nicht einfach als "Irrtum" abzutun, und auch von einer plötzlichen "Bekehrung" kann nicht die Rede sein. Noch weniger freilich von einem "Frontwechsel". Nein, - den "Betrachtungen" ist ein hoher kathartischer Zweck inhärent, und "Der Zauberberg" beweist, dass das Schmerzensbuch diesem Zweck vollauf gerecht geworden ist.

Immerhin hielt T. M. selbst das Kriegsbuch für so missverständlich, dass er es bis an sein Lebensende durchaus nicht in andere Sprachen übersetzen liess (nur auf japanisch ist es versehentlich erschienen). Und in der Tat - so wenig das Ganze als "Irrtum" zu bezeichnen ist, - enthält es ja Irrtümer gewaltigen Formats. Diese Fehler erklären sich nicht sowohl aus T. M.'s im Kriege besonders virulenter Irritabilität, wie zusätzlich und essentiell aus seiner damals wirklichen Unkenntnis der Welt, die er zwar gelegentlich und sehr stückweise als Tourist bereist, aber niemals wirklich kennen gelernt hatte.

Ich kann auf Ihre Schrift leider des weiteren nicht eingehen, nur wiederholen, dass ich sie als dankenswert empfinde.

Unter den von Ihnen genannten Briefcollectionen figurieren nicht meine Briefbände II und III. Da zwei mittlerweile im Berliner Aufbau-Verlag erschienen ist, nehme ich an, dass Sie das Buch inzwischen gesehen haben. Band III scheint leider in der DDR nicht herauszukommen, und so schicke ich Ihnen die Ausgabe von S. Fischer. Ich tue mehr: ich schicke Ihnen auch die beiden Essaybände, die Ihnen fehlen, sowie die Autobiographie "Der Wendepunkt" von Klaus Mann.

Für Ihre Studie über den "Doktor Faustus" sollten Sie unbedingt die vorzügliche Arbeit über eben diesen Gegenstand von Professor Joachim Müller, Jena, lesen. Gewiss können Sie sich einen Sonderdruck ohne weiteres verschaffen.

Es hat mich erfreut und ergriffen, von Ihrer unentwegten Bemühtheit um Werk und Leben meines Vaters zu erfahren. Und von Herzen wünsche ich Ihnen alles Gute für Ihre Bestrebungen.

Mit den freundlichsten Grüßen
Ihre

